

Stolper Post.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

16. Jahrgang.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage).

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 1 Mark 20 Pfg., mit Postlohn 1 Mark 30 Pfg. und bei allen kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pfg. Ferner mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ 1 Mark 50 Pfg., mit Postlohn 1 Mark 80 Pfg. und bei allen kaiserl. Postanstalten 1 Mark 90 Pfg.

Einrückungspreis für die 5gepalte Corpußzeile oder deren Raum für einheimische 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. — Reclame für die 3gepalte Corpußzeile oder deren Raum 80 Pfg.

Für die Monate **Februar** und **März** bitten wir um gütige Bestellung der „Stolper Post“. Die Zeitung kostet in unseren Ausgabestellen Mk. 0,80, durch Boten zugestellt Mk. 1,00, bei allen kaiserlichen Postanstalten Mk. 1,00; mit „Unterhaltungsblatt“ in unseren Ausgabestellen Mk. 1,00, durch Boten zugestellt Mk. 1,20, bei allen kaiserlichen Postanstalten Mk. 1,28. Verlag der „Stolper Post“.

Wochenschau.

Die Saure Wochen sind nach frohen Festen nun für die Mitglieder des deutschen Reichstages und preussischen Abgeordnetenhauses in Berlin in der That gekommen. Tag für Tag finden lange Plenarsitzungen statt, denen am Abend noch umfangreiche Commissionsberatungen, die sich oft bis nach Mitternacht hinziehen, folgen. Ein fleißiger Volksvertreter hat somit, wie man sieht, ein recht anstrengendes Tagewerk, und es ist gerade kein Wunder, wenn es in den Plenarverhandlungen bei dem gleichzeitigen Tagen der Parlamente mitunter etwas leer aussieht und zwar gilt das besonders vom Reichstag, während das Abgeordnetenhaus meist recht gut besucht war. Der Reichstag widmete drei volle Tage der Erörterung der socialdemokratischen Interpellation über den allgemeinen Nothstand im Deutschen Reiche, die indessen practische Folgen nicht weiter gehabt hat. Nämlich alle Redner waren darüber einig, daß von einem weitverbreiteten Nothstand in Deutschland nicht geredet werden könne, sondern höchstens von einigen vereinzelt Fällen, die bei den allgemeinen schlechten Zeiten nicht überraschend seien. Sehr ausführlich beschäftigte sich die Debatte mit dem Bergmannstreik im Saargebiet und in Rheinland und Westfalen, der allgemein recht unbedacht und kopflos genannt wurde. Es wurde verschiedentlich ein sehr energisches Vorgehen gegen die streikenden Arbeiter angedeutet, doch lehnte die Regierung es ab, andere Schritte als die bereits eingeschlagenen zu unternehmen. Der Ausstand ist denn auch bereits, wie hier gleich erwähnt sein mag, an seiner eigenen Unflughet zu Grunde gegangen. Zahlreiche Bergleute haben indessen keine Arbeit wieder gefunden und müssen nun in dem sehr strengen Winter den bitteren Kampf mit der Noth aufnehmen. Nach Erledigung dieser Angelegenheit ging der Reichstag alsdann zur ersten Berathung der Brauntweinsteuer vorlage über, die mit der Bier- und Wörsesteuer die Mittel schaffen soll zur Deckung der Kosten der Militärvorlage. Der Gesetzentwurf fand gerade so, wie die Brauntweinvorlage eine ziemlich gemischte Aufnahme. Vielfach wurde darin eine erhebliche Neubelastung der wenigbemittelten Volksklassen oder viele Schädigung des Brennereibetriebes und damit der Landwirthschaft gefunden. Es ist vorauszusetzen, daß auch diese Vorlage nur mit wesentlichen Aenderungen Annahme finden wird. Hingegen ist für eine Erhöhung der Wörsesteuer zweifellos eine Mehrheit im Reichstage vorhanden. Die Entscheidung über die Form aller dieser Steuererlasse wird ja auch davon abhängen, was der Reichstag zur Militärvorlage selbst sagt, und hierüber herrscht noch immer Ungewißheit. Der Reichskanzler Graf Caprivi ist in der Militärcommission zu wiederholten Malen unermüdlich für die Mehrforderungen eingetreten, die er im Interesse der Sicherheit des Vaterlandes als unabweisbar bezeichnete. Die Beratungen sind jetzt bis zur nächsten Woche vertagt. Der Reichstag selbst hat sich endlich noch mit den schon oft eingebrachten Anträgen des conservativen Abg. Adermann zur Förderung des Handwerks beschäftigt. Wie stets wurde das Verlangen nach Einführung des Befähigungsnachweises für Handwerker und nach Erweiterung der Rechte der Innungen von den Abgeordneten der Conservativen und Centrumpartei eifrig befürwortet, während die Liberalen und socialdemokratischen Redner sich von solchen Schritten nur wenig Erfolg versprochen. Der Antrag, den Reichskanzler um Vorlage bezüglicher Gesetzentwürfe zu ersuchen, wurde dann aber angenommen. Das preussische Abgeordnetenhaus widmete sich der Berathung des neuen Staatshaushaltes. Man war einig darin, daß es mit der preussischen Finanzlage recht schlecht bestellt sei, einige Redner nannten sie sogar trostlos, was aber doch übertrieben ist. Jedenfalls herrschte Uebereinstimmung darüber, daß alle neuen Ausgaben der schärfsten Prüfung unterzogen werden müßten. Die Steuercommission des Abgeordnetenhauses hat sich in der Specialberathung für die neue Vermögenssteuer ausgesprochen und das wieder aufgetauchte Project der Erbschaftsteuer verworfen.

Unser Kaiser hat nach seiner Heimkehr aus Süddeutschland wiederholte ausführliche Unterredungen mit dem Reichskanzler Grafen Caprivi und dem Handelsminister von Berlepsch gehabt, welche der Militärvorlage und dem nun fast ganz erloschenen Bergmannstreik galten. Durch eine leichte Erklärung war der Kaiser an das Zimmer gefesselt, hat aber den bereits begonnenen Hoffestlichkeiten, dem Ordensfest, dem Kapitel des Schwarzen Adlerordens u. s. w. beigewohnt. Zum Geburtstag des Monarchen sind nun endgiltig der Großfürst Thronfolger von Rußland und der König Christian von Dänemark angemeldet worden. Das sächsische Königshaus ist durch die Geburt eines Thronerben erfreut. Dem ältesten Neffen des Königs Albert, dem Prinzen Friedrich August, ist der erste Sohn geboren.

Aus unseren Schutzgebieten liegen wieder einige neue Meldungen vor, welche eine ruhige Entwicklung in der Plantagenwirthschaft melden. Die zum großen Viktoria-See aufgegebenen neuen Expeditionen der deutschen Antisclavereigesellschaft haben ihren Marsch bisher ohne nennenswerthe Hindernisse zurückgelegt, und das Gleiche gilt von Major von Wischmann's Zuge zum Tanganika See. Von Emin Pascha fehlen noch immer alle zuverlässigen neueren Nachrichten.

Im südwestafrikanischen Schutzgebiet wird jetzt mit der Ansiedlung des ausgedienten Theiles der dortigen deutschen Schutztruppe begonnen wovon man sich das Beste verspricht. Mehrfache größere Versammlungen von Arbeitslosen haben in Großstädten des deutschen Reiches stattgefunden, namentlich auch in Berlin, wo ein Redner die Zahl der vorhandenen Arbeitslosen auf Hunderttausend bezifferte. Zu Demonstrationen ist es bisher nicht gekommen.

Kaiser Alexander von Rußland hat es, wie nunmehr aus Petersburg bekannt wird, auch nicht an einem friedlichen Neujahrswunsche fehlen lassen, dessen Erfüllung allerdings gerade das Czarenreich am besten gebrauchen kann. Immerhin wissen die Franzosen, was sie von der Gefangung ihres hohen Patrons zu denken haben, wenn sie dies eben einsehen wollen. In Oesterreich Ungarn und Italien haben die Parlamentsverhandlungen nun ebenfalls begonnen, doch ist etwas Erhebliches nicht daraus zu verzeichnen. In Rom hat Papst Leo die neuen Kardinals-Ernennungen vorgenommen, bei welcher auch Fürstbischof Dr. Kopp von Breslau und Erzbischof Dr. Krenn von Köln den Purpur erhalten haben.

Die Panamageschichte in Paris spielt munter weiter. Bekanntlich hat überhaupt, der russische Botschafter von Mohrenheim habe auch ein hübsches Trinkgeld aus den Panamagebern erhalten, was nicht wahr sein soll, aber doch wahrscheinlich wahr ist. Wegen Verbreitung dieses Gerüchtes sind nun verschiedene fremde Journallisten aus Paris ausgewiesen, und zugleich ist den Kammern ein Gesetz unterbreitet, wonach die Beleidigung von fremden Souveränen und deren Vertretern streng zu bestrafen ist. Die Angriffe der Pariser Zeitungen gegen den Präsidenten Carnot haben nachgelassen, aber im Uebrigen sind noch zahlreiche tolle Sensationsgerüchte im Umlauf. Im Prozeß wegen des Bankroths der Panamagesellschaft hat der Staatsanwalt gegen alle Angeklagte das Schuldig und zwar unter Verhängung von Gefängnißstrafe beantragt. Er hat dabei die nette Thatsache erwähnt, daß bei dem Kanalunternehmen nicht weniger als 600 Millionen Francs verwirwächt worden sind.

Der junge Vicekönig von Aegypten, von dem man schon lange sagt, er könne seine Beschützer nicht ausstehen und möchte die Engländer am liebsten zum Tempel hinausjagen, entließ plötzlich mehrere, den Engländern durchaus ergebene Minister und ernannte eigenmächtig deren Nachfolger. Die Londoner Regierung sah die Gefahr, welche in diesem Schritte für ihre Sicherheit im Mittelmeer lag, sofort ein, und der britische Gesandte in Kairo ging zum Kheive und wusch diesem gehörig den Kopf, worauf der junge Fürst, der vielleicht, aber doch vergeblich, auf Unterstützung von Rußland und Frankreich gewartet hatte, klein beigab, und die englische Regierung das Ganze für einen Irrthum erklärte. Die russische und französische Regierung haben es abgelehnt, in die Sache sich einzumischen, aber die Engländer dürften nun erkannt haben, daß sie am Nil doch noch nicht so fest stehen, wie sie vielleicht geglaubt. Auch in Marokko spukt es wieder. Der Sultan von Marokko hat für die Ermordung eines Engländers durch seine fanatischen Unterthanen noch nicht hinreichend Genugthuung gegeben, und es sollen nun englische Kriegsschiffe nach Marokko abgehen. Spanier und Franzosen scheiden auch solche mit, damit die Engländer nicht etwa dort bleiben. Aus Sofia kommt die Meldung, daß sich Fürst Ferdinand von Bulgarien mit seiner Gattin, der Prinzessin Helena von Orleans, verheirathen will. Lange genug hat er zu suchen gehabt, bis er eine Braut fand, da die Politik ihm immer und immer wieder einen Querstrich bei seinen Werbungen machte.

Politische Uebersicht.

Stolp, 21. Januar.

Unser Kaiser ließ sich am Donnerstag Vormittag die regelmäßigen Vorträge halten empfing darauf den Generalleutnant Goltz nebst dem Staatssekretär des Reichsmarineamts Hollmann. Am Nachmittag ertheilte der Monarch dem Prof. H. Wegas Audienz. Am Abend fand bei den kaiserlichen Majestäten große Defilircour statt. — Wie der Berliner Hesperid meldet, werden des andauernden Frostwetters wegen der König von Dänemark, sowie der Herzog von Cambridge zur Theilnahme an den Vermählungsfeierlichkeiten nicht nach Berlin kommen. — Die Kaiserin Friedrich wird sich auf ungefähr drei Wochen zum Besuche ihrer Mutter nach Osborne begeben.

Der Bundesrath im deutschen Reiche hielt am Donnerstag eine Plenarsitzung ab, in welcher das neue Weißbuch über Samoa und eine Denkschrift über die fernere Verwendung der bisherigen Eisenbahn-Frachtbrief-Formulare im inneren Verkehr der deutschen Eisenbahnen entgegengenommen wurde. Außerdem wurden noch kleine Sachen erledigt, darunter der Gesetzentwurf über die elektrischen Anlagen. — Die Budgetcommission des Reichstages hat die Berathung des Postetats beendet, die Wahlprüfungskommission hat die Wahl des nationalliberalen Abg. Möller = Dortmund für ungiltig erklärt.

Das deutsche Militärcontingent soll nach der neuen Militärvorlage um 60000 Mann verstärkt werden. Nach einer amtlichen Mittheilung an die Militärcommission des Reichstages wird beabsichtigt, diese 60000 Mann wie folgt auf die einzelnen Waffengattungen zu vertheilen: Kavallerie 250 Köpfe, Infanterie 40700, Jäger 1080, fahrende Feldartillerie 8500, Fußartillerie 3240, Pioniere 2400, Eisenbahntruppen und Luftschiffer 1050, Train zu dreijähriger Dienstzeit 750, zu halbjähriger Dienstzeit 80, Oeconomiehändler 1950.

Zur Militärvorlage. Der Pol. Corr. wird aus Rom gemeldet, daß in vortänischen Kreisen die Annahme verbreitet sei, das deutsche Centrum werde schließlich die Militärvorlage mit gewissen Aenderungen annehmen und in Folge dessen würden

sich die Beziehungen zwischen dem Centrum und der Regierung enger gestalten. — Der Reichstagsabgeordnete Lender sprach in einer Centrumsversammlung in Mannheim die Hoffnung aus, daß ein Conflict wegen der Militärvorlage angesichts der ersten Lage vermieden würde, da ein solcher Conflict im Auslande einen sehr ungünstigen Eindruck machen und unsere Lage schädigen würde. Die Regierung und der Reichstag müßten eine Einigung erzielen, einerseits müßte das für die Sicherheit des Vaterlandes Nothwendige bewilligt, andererseits auf die finanzielle Leistungsfähigkeit des Volkes Rücksicht genommen werden.

Die Militärcommission des Reichstages hat ihre Sitzungen, ohne bisher einen Beschluß gefaßt zu haben, bis zum Montag vertagt. In der letzten Sitzung erklärte der Reichskanzler, daß sämtliche Finanzminister der Einzelregierungen der Militärvorlage zugestimmt hätten. Daraus ginge doch hervor, daß sie der Meinung seien, das deutsche Volk könne die Lasten tragen. Auch die preussischen Finanzen seien nicht so schlecht, aus ihrem Stande allein könne überhaupt ein Argument nicht hergeleitet werden. Die Sorge, daß das Nationalgefühl, besonders in Bayern, auf ein tiefes Niveau herabgehen werde, theilte er nicht. Redner vertheidigte die deutsche Diplomatie und deren Dreibundspolitik. Auch die Militärverwaltung habe stets ihre Schuldigkeit gethan, trotzdem ginge es so nicht weiter, da wir sonst geschlagen werden würden. Er glaube allerdings, daß wir in der Defensive auch heute noch gegen Frankreich allein in der Lage sein würden, unter jeder anderen Constellation wären wir indessen viel zu schwach. Was Dr. Lieber militärisch angeboten habe, zweijährige Dienstzeit ohne Erhöhung der Friedenspräsenzstärke, sei absolut unannehmbar. Eine solche Maßregel werde die Armee qualitativ aufs Aeußerste verschlechtern; dafür könnten auch die vom Abg. Richter gebotenen 18000 Ersatzreservisten nicht.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht den Erlaß der preussischen Regierung an die Oberpräsidenten, durch welchen dieselben aufgefordert werden, Erhebungen über die Wirkungen der Sonntagsruhe anzustellen, und Vorschläge zu machen, inwiefern den berechtigten Wünschen der Gewerbetreibenden Rechnung getragen werden kann.

Die deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen. Wie die „B. P. N.“ hören, sollen im Laufe nächster Woche im Reichsamt des Innern Conferenzen wegen der Handelsvertragsverhandlungen mit Rußland stattfinden, zu welchen Sachverständige einberufen werden.

Bei den Bestrebungen der Lehrer an höheren Schulen in Preußen, im Gehalt und Rang verbessert zu werden, war, wie man sich erinnern wird, auch vielfach vom Pensions- und Privatunterrichtswesen die Rede. Nachdem nun das Einkommen der Lehrer vermehrt ist, stellt, der „Bl. B.“ zufolge, das Kultusministerium schärfere Maßregeln in Aussicht. Der außeramtliche Nebenverdienst der Lehrer durch Ertheilen von Privatstunden oder durch Halten von Pensionären wird nicht mehr gewünscht oder vielmehr nicht gestattet. Ausnahmen sollen nur in ganz dringenden Fällen gemacht werden. Besonders die fest angestellten Lehrer sollen sich nicht mit Privatunterricht beschäftigen, so daß sie verhindert sind Vertretungen zu übernehmen oder sonst für ihre Berufsarbeiten abgelenkt zu werden. Bezüglich der Pensionen können Umstände eintreten, die es geradezu erforderlich erscheinen lassen, einen Schüler unter der strengen Beaufsichtigung und Pflege eines erfahrenen Lehrers zu halten. Doch soll auch hierin allen Mißbräuchen vorgebeugt werden. Als dann würden auch das bisher vielfach hervortretende Mißtrauen des Publikums schwinden.

Die Bergarbeiterbewegung. Der Bergarbeiterstreik im Saarevier ist endgiltig beendet. Im Ganzen sind 242209 Schichten veräußt, was einem Lohn im Betrage von 925000 Mk. entspricht. — Im Essener Revier streikten am Donnerstag etwa 5365 Mann, doch dürfte auch hier der Streik bald beendet sein. — Der nach Unterschlagung von 2244 Mk. Vereinsgeldern flüchtig gewordene ehemalige Bergbau-Verwanger ist verhaftet worden.

Von den Schaffnern der preussischen Staatsbahnen wird vielfach Klage darüber geführt, daß von der Eisenbahnverwaltung in diesem Winter keine Pelze und Pelzkleidung geliefert seien. Nach den Erkundigungen, welche die „Voss. Ztg.“ eingezogen hat, verhält sich die Sache so, daß im Direktionsbezirk Bromberg sämtlichen Schaffnern nach wie vor Pelze und Pelzkleidung geliefert werden; auf der Berlin-Stettiner Bahn werden Erneuerungen des bisherigen Bestandes an diesen Wintersachen nicht mehr vorgenommen, die Schaffner also nur soweit der Vorrath reicht, damit ausgerüstet, im Direktionsbezirk Breslau verhält es sich theilweise so, wie die Klagen besagen. Auch im Etat der Eisenbahnverwaltung ist von einer Ersparniß von 144000 Mk. für Dienstkleidung und Dienstbekleidungsbeschädigung die Rede, die auf eine Einschränkung in der Ueberweisung von Winterschutzkleidern an die Zugbegleitungsbeamten zurückgeführt wird.

Große Versöhnung. Eine überraschende, fast ungläubliche, aber in vollster Gewißheit vorliegende Nachricht kommt aus Biarritz: König Milan und Königin Natalie haben sich versöhnt! In Pariser intimen Kreisen war es bekannt, daß der Czar persönlich und durch den Botschafter Mohrenheim für eine Verständigung wirkte, doch glaubte man wegen der widerstreben Charactere nicht an eine solche. Am griechischen Neujahrstage erschien indessen der Erzherzog aus Paris in Biarritz und hatte eine zweistündige Zusammenkunft mit der Königin, wobei es zu erschütternden Szenen kam, nach denen die Versöhnung stattfand.

Aus Paris. Der allgemeine Ingrimm richtet sich jetzt gegen den radikalen Abg. Clemenceau, der beschuldigt

wird, dem berichtigten Herz eine Liste compromittirter gemäßigter republikanischer Deputirter in die Hände gespielt zu haben um diesen ein Bein zu stellen. Die Aufregung ist groß, da ferner abermals mehrere hundert Checks für einflussreiche Personen gefunden sind, die die Panamageld genommen haben. Im Proceß gegen die Panamacompagnie dauern die Plaidoyers noch fort. In der Deputirtenkammer herrscht große Unruhe, man fürchtet neue Zwischenfälle mit unabsehbaren Folgen, da das Ministerium wohl allen guten Willen, aber zu wenig Autorität besitzt. In die (jezt schon beendeten) Streitigkeiten zwischen England und dem Khebid von Aegypten sich einzumischen, hat die französische Regierung abgelehnt. Das Urtheil im Panamaproceß wird voraussichtlich am Sonnabend gefällt werden. Die Darstellung der horrenden Summen, um welche eine wahre Räuberbande, wie die Herren Eiffel, Reinach und Genossen, das Unternehmen geschädigt haben, hat in dem betrogenen Publikum einen tiefen, aber sehr bitteren Eindruck gemacht.

Aus London. Im englischen Ministerium ist man der bestimmten Ansicht, daß der Streit mit dem Khebid von Aegypten beigelegt ist und neue Zwischenfälle nicht mehr zu erwarten sind. Auch in dem Faak mit dem Sultan von Marokko wird ein baldiger und befriedigender Abschluß erwartet. — Der Graf von Paris, das Haupt der Familie Orleans, läßt die Meldungen von der Verlobung einer seiner Töchter mit dem Fürsten Ferdinand von Bulgarien für unzutreffend erklären. Vollzogen dürfte die Verlobung allerdings noch nicht sein, wohl aber bald vollzogen werden. — Der auf der Insel Haiti ausgebrochene Aufstand ist unter heftigem Blutvergießen unterdrückt worden.

Deutschland.

Berlin, 20. Januar.

Hofnachrichten, 19. Januar. Seine Majestät der Kaiser und Königin hatten heute Vormittag von 9^{1/2} Uhr ab mit dem Minister des königlichen Hauses von Wedell eine Besprechung, arbeiteten alsdann längere Zeit mit dem Chef des Militärkabinetts, General der Infanterie von Hahnke und nahmen um 11^{1/2} Uhr den gemeinsamen Vortrag des Staatssekretärs des Reichs-Marineamts, Vice-Admirals Hollmann und des Chefs des Ingenieur- und Pionier Corps, General-Specteurs der Festungen, General-Lieutenants Holz entgegen. Um 1 Uhr ertheilten Seine Majestät dem Professor Reinhold Wegas eine Audienz.

Zahlreiche jüdische Notablen fordern die jüdischen Gemeindeglieder zur Aufbringung von Mitteln zur Abwehr des Antisemitismus auf.

Marine. S. M. S. „Arcona“, Commandant Corvetten-Capitän Hofmeier, ist am 17. Januar in Port Said eingetroffen und beabsichtigt heute (am 19.) nach Aden in See zu gehen. S. M. Kreuzer „Buffard“, Commandant Corvetten-Capitän Fichtenhöfer, ist am 18. Januar in Auckland eingetroffen.

Halle, 19. Januar. Geheimrath Professor Koch ist zur Untersuchung der Choleraepidemie hier eingetroffen.

Die Cholera.

Halle, 20. Januar. In der Irrenanstalt zu Nietleben kamen drei weitere Todesfälle im Laufe der Nacht vor. Bei einer Neuerkrankung wurde die Diagnose auf Cholera gestellt. Bisher sind insgesammt 18 Todesfälle an Cholera zu verzeichnen.

Halle, 20. Januar. Die von Professor Koch in der Irrenanstalt zu Nietleben vorgenommenen Untersuchungen haben den Verdacht bekräftigt, daß das schlechte Wasser der Anstalt den Grund für die Erkrankungen abgegeben hat. Es wurde angeordnet, daß das Wasser zu Koch- und Trinkzwecken nicht mehr benutzt werden darf. Der Anstalt wird Wasser aus der Wasserleitung zu Halle zugeführt. Weitere sieben schwere Erkrankungen sind im Laufe des heutigen Tages vorgekommen. Koch ordnete weitere Abperrungs- und Quarantänemaßregeln an.

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red. **Stolz, 21. Januar.**

*** Theater.** Gestern gab man das Shakespeare'sche Lustspiel „Der Kaufmann von Venedig“ in der Uebersetzung von A. W. von Schlegel. Der Erfolg war ein recht guter zu nennen, wurde auch schon durch die Besetzung der Hauptrollen durch Herrn Hinrichs und Fr. Gabriels als solcher gewährleistet. Herr Hinrichs hatte die Parthie des „Shylock“ übernommen, die schwierigste in dem Lustspiel, ebenso aber auch die dankbarste. Die Darstellung des geldgierigen Juden war nach allen Seiten hin als eine vollendete zu bezeichnen; in der Charakteristik scharf und treffend, in der Mimik tadellos, überall die Situation meisterhaft beherrschend, stattete Herr Hinrichs seinen Shylock mit allen den Vorzügen aus, welche die Kunst der Darstellung nur zu zeitigen vermag. Stürmischer Beifall und wiederholter Hervorruf lobte den braven Künstler nach Gebühr. Nächst ihm gehörte Fr. Gabriels in der Rolle der Porzia für ihr tiefempfundenes, begeisterndes Spiel, das besonders in der Brautwerbungsscene zur schönsten Geltung kam, unser Lob. Die „Bessie“ des Fr. Schirmer glänzte durch schillernde, ja bewundernde Toiletten, der Lanzelot des Fr. Walden durch unermüdete Komik. Von den übrigen Mitwirkenden ist Hervorragendes nicht zu melden, Jeder that nach Kräften seine Schuldigkeit und ermöglichte so ein stotres Zusammenspiel, dessen wir noch besonders anerkennend gedenken wollen.

Theater. Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß Herr Director A. de Rolte, durch den geradezu sensationellen Erfolg den die „Seherwally“ vor Kurzem im hiesigen Stadttheater zu verzeichnen hatte, sich bewegen sieht, diese Vorstellung am Montag, den vielfachen Wünschen des Publicums entgegenkommend, nochmals zu wiederholen.

Jahrmärkte. Die Jahrmärkte für das Jahr 1894 für die hiesige Stadt sind, wie folgt, festgesetzt: Der erste Kram-, Vieh-, Leinwand-, Flach- und Garnmarkt auf Dienstag, den 13. März, der zweite Kram-, Vieh-, Flach- und Garnmarkt auf Dienstag, den 10. Juli, der dritte Kram-, Vieh-, Leinwand-, Flach- und Garnmarkt auf Dienstag, den 9. October, die drei Saat- und Fettvielmärkte auf Dienstag, den 10. April, auf Dienstag, den 7. August, auf Dienstag, den 4. December.

Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt. Den Controlbeamten der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt Pommerns ist aufgegeben, die Arbeitgeber immer wieder darauf hinzuweisen, daß sie selbst für Verwendung der Marken verantwortlich sind und von Strafe nicht

frei bleiben, wenn sie den Versicherten das Geld zum Ankauf der Marken geben, diese aber die Marken nicht verwendet haben. Die Hausfrauen werden deshalb sich nur schüzen, wenn sie Waschfrauen, Plätterinnen und Schneiderinnen nicht mehr bares Geld zum Ankauf von Marken oder auch lose Beitragsmarken geben, sondern die letzteren selbst in die Daitragskarten einlegen. Eine Entwerthung der Marken durch Eintragung des Datums z. B. 16. 1. 93 ist erwünscht, wenn auch nicht vorgeschrieben. Diese hat auch den Vortheil, daß in einer Woche nicht mehr als einmal Beitragsmarken gefordert werden können.

Versicherungsmarken. Der Umtausch verdorbenen oder unbrauchbar gewordener Versicherungsmarken erfolgt nicht bei den Postanstalten auf den unmittelbar an sie gerichteten Antrag des Publicums. Vielmehr bedarf es auch in diesen Fällen — ebenso wie in denjenigen, in welchen die unzutauschenden oder einzulösenden Versicherungsmarken aus anderen Gründen nicht verwertbar sind — stets eines Antrages an den Vorstand der Versicherungsanstalt, der nach getroffener Entscheidung die Vermittelung der zuständigen Oberpostdirection zum Zwecke des Umtausches der verdorbenen oder unbrauchbar gewordenen Marken in Anspruch nehmen kann.

Gedentt der Vögel!

Die Eisenbahn-Frachtbrief-Formulare. Aus Berlin schreibt man: „Mit der ferneren Verwendung der bisherigen Eisenbahn-Frachtbrief-Formulare im inneren Verkehr der deutschen Eisenbahn hat es folgende Bewandniß: Durch die am 1. Januar d. J. in Kraft getretene Verkehrsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands ist auch ein neues Muster zu den Eisenbahn-Frachtbriefen zur Einführung gekommen. Daß dies gesehen werde, ist schon im April v. J. durch den „Reichs- und Preussischen Staatsanzeiger“ mit der Empfehlung vorläufig angekündigt worden, von den alten Formularen keine größeren Bestände zu halten. Obgleich dieser Hinweis später mehrmals wiederholt worden ist, auch die Eisenbahnerverwaltungen ihre Dienststellen beauftragt haben, die Verkehrsinteressenten auf die bevorstehende Neuerung aufmerksam zu machen, lassen zahlreiche Eingaben aus den Kreisen des Handels und der Industrie erkennen, daß von den alten Formularen noch größere Vorräthe vorhanden sind. Um deren Ausbrauch zu ermöglichen, hat der Minister der öffentlichen Arbeiten auf Grund der Bestimmung im § 52 (2) der Verkehrsordnung mit Zustimmung des Reichs-Eisenbahnamts angeordnet, daß die alten Formulare im inneren Verkehr der preussischen Staatsbahnen noch bis zum 31. März d. J. für regelmäßig wiederkehrende Transporte verwendet werden dürfen. Die sächsischen, die badischen und die hessische Regierung beabsichtigen diesem Vorgehen zu folgen. — Inzwischen haben die noch täglich bei ihm eingehenden Beschwerden den Minister zu dem weitgehenden Wunsche veranlaßt, daß der Bundesrath die Verwendung der alten Formulare im inneren Verkehr aller deutschen Eisenbahnen bis Ende März allgemein gestatten möge. — Mit Rücksicht auf die durch die Verkehrsordnung bewirkte Veränderung in den Grundlagen des Frachtvertrages ist zwar die uneingeschränkte Zulassung der alten Formulare an sich nicht erwünscht, auch erscheint es nicht ausgeschlossen, daß daraus Unzuträglichkeiten erwachsen können, wenn nicht auf den Verandtschaften bei der Annahme der wenigstens in einigen Punkten handschriftlich abzuändernden Formulare mit besonderer Aufmerksamkeit verfahren wird unter den obwaltenden Umständen hat das Reichseisenbahnamt beantragt, der Bundesrath wolle beschließen: daß für den inneren Verkehr auf den deutschen Eisenbahnen die Verwendung der bisherigen Frachtbriefformulare bis zum Ablauf des Monats März 1893 gestattet wird, sofern darin der Vordruck für die Deklaration der Gesammtwerthsumme ganz, in dem für die Deklaration des Interesses an der rechtzeitigen Lieferung bestimmten Vordruck das Wort „rechtzeitigen“ vor der Uebergabe zur Beförderung gestrichen worden sind.“

Militärisches. Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: Schopen, Hauptmann a la suite des westphälischen Fuß-Artillerieregiments Nr. 7, unter Entbindung von der Stellung als Vorstand des Artillerie-Depots in Stettin zum Major befördert und als etatsmäßiger Stabsoffizier in das Fuß-Artillerieregiment von Hinderlin (pommersches) Nr. 2 versetzt. Scholz, Hauptmann a la suite der Ingenieur-Inspektion, unter Entbindung von der Stellung als Lehrer an der Kriegsschule in Hannover als Kompagniechef in das pommersche Pionierbataillon Nr. 2 versetzt; derselbe verbleibt bis zum Schluß des laufenden Unterrichtskurses noch als kommandirt in seiner bisherigen Stellung. — Fellingner, Hauptmann und Kompagniechef vom pommerschen Pionierbataillon Nr. 2 in die 3. Ingenieur-Inspektion versetzt. — von Scheben, Secondelieutenant vom Kolbergischen Grenadier-Regiment Graf Sackensau (2. pommersches) Nr. 9, der Abschied bewilligt.

Personal-Chronik. Im Landschafts-Departement Stargard ist der bisherige Landschafts-Deputirte, Major von Wedel auf Blankensee zum Landschaftsrath gewählt worden. Des Königs Majestät haben dem Privatförster Schuhmacher in Drosedow, Kreis Kolberg das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht. Die Ergänzungswahl des Rentier Eduard Klütze und die Ergänzungs- und Wiederwahl des Apothekenbesizers Rypke Burchardi in Rakebuhr zu unbesoldeten Rathsmännern daselbst für die Periode vom 12. April 1893 bis dahin 1899 sowie die Ergänzungswahl des Beigeordneten A. Müller daselbst für die Periode vom 16. März bis dahin 1899 ist bestätigt. Der Thierarzt Herbst zu Tapiau ist mit der interimistischen Verwaltung der Kreis-thierarztstelle des Kreises Publit unter Anweisung seines Wohnsitzes in Publit beauftragt worden. Der Kreis-thierarzt Kunert zu Dramburg ist in die Kreis-thierarztstelle des Kreises Neustettin unter Anweisung des Amtswohnsitzes in Neustettin versetzt worden. Mit der vorläufigen Wahrnehmung der Kreis-thierarztgeschäfte des Dramburger Kreises ist der Kreis-thierarzt Biernack zu Schivelheim beauftragt worden. Gestorben sind: Postsecretair Erdtmann in Stolz, Pom. und Postagent Schmude in Roschütz, Pom.

Concurs-Verfahren. Ueber das Vermögen des Kaufmanns W. S. Friedeberg zu Stettin, große Wollweberstraße 47, ist am 19. Januar 1893, Vormittags 11^{1/2} Uhr, das Concursverfahren eröffnet und der Kaufmann Adolph Bouveron zu Stettin zum Concursverwalter ernannt. Concursforderungen sind bis zum 11. März 1893 bei dem Gerichte anzumelden.

Lauenburg, 20. Januar. [Verkauf.] Die bisher Herru Hermann Priester gehörige Kohlenbriquet-Fabrik und Schneidemühle ist durch Kauf für 62000 Mtl. an den

britischen Consul Herrn Mag. Durége in Danzig übergegangen. Derselbe beabsichtigt darin eine Holzbearbeitungsfabrik und Böttcherei im größeren Maßstabe zu errichten.

Röslin, 19. Januar. [Gewählt.] Zum Stadtbaumeister vom 1. April d. J. ab, ist der Kreis-Baumeister Jahn in Bütow, vorläufig auf ein Probejahr vom hiesigen Magistrat gewählt.

Kolberg, 20. Januar. [Nebensonnen.] Heute Vormittag in der ersten Stunde wurde hier das prachtvolle Schauspiel zweier Nebensonnen beobachtet. Die Spiegelung war so lebhaft, daß sie momentan das Auge blendete, und der scharf abgegrenzte Dunstkreis um die Sonne glänzte an den Händen in leuchtenden Regenbogenfarben. Nach einer alten Wetterregel sind Nebensonnen ein sicheres Vorzeichen von Sturm und Unwetter. (Z. f. P.)

Greifswald, 18. Januar. [Als Privatdocent] für germanische Philologie wird sich an hiesiger Universität Dr. phil. Johannes Weygard Bruinier habilitiren.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 20. Januar.

Die Freitagssitzung schloß sehr frühzeitig, weil eine größere Zahl von Abgeordneten zu dem Abends im Schlosse stattfindenden großen Hofball geladen ist. Zum Beginn der Sitzung erbat und erhielt der Präsident von Levetzow die Ermächtigung, dem Kaiser zu seinem nahen Geburtstag die Glückwünsche des Hauses darzubringen. Alsdann wurde die erste Beratung der neuen Vörfensteuer-Vorlage fortgesetzt. Abg. Graf Arnim (freiconf.) hielt die Steuererhöhung für sehr angebracht und empfahl die schärfere Belastung ausländischer Anleihen, um den deutschen Kapitalisten den Geschmack daran etwas zu nehmen. Er würde sich freuen, wenn die Vorlage den Erfolg hätte, die katilinarischen Existenzen von der Börse zu entfernen. Es gäbe auch große Bankhäuser, die sich für unentbehrlich hielten. Diesen müßte das Gegentheil gründlich klar gemacht werden. Abg. Frhr. von Pfetten (Str.) ist mit der Vorlage einverstanden, und meint, im Falle würde man ganz anders über die Militärvorlage denken, wenn die Mittel in dieser Weise aufgebracht werden könnten. Abg. Junck (frei.) behauptet, daß die Steuererhöhung nur den Provinzialbankiers die Existenzbedingungen entziehen werde. Abg. Gamp (freiconf.) hofft auf eine energische Bescheidung der Auswünsche des Börsenwesens und ist mit einer stärkeren Belastung der fremden Papiere einverstanden, während die Umsätze in deutschen Reichs- und Staatsanleihen abgabefrei bleiben sollen. Die Wittstellung der Berliner Börse wünscht Redner ungeschmälert zu sehen. Staatssecretär von Maltzahn weist die Besorgnisse, die Vorlage könne den Provinzialbankiers großen Schaden bringen, als unbegründet zurück. Nachdem Abg. Siemens (fr.) seine Erwartung nochmals dahin ausgesprochen, die Vorlage werde großen Schaden stiften, wird der Gesetzentwurf der Militärkommission überwiesen. Die Novelle zum Bundesbeamtenentwärtungsgesetz wird in erster und zweiter Lesung angenommen und sodann die Sitzung auf Sonnabend vertagt. (Gesetz über die Abzahlungsgeschäfte und Bucherrecht.)

Allerlei.

Von „Särgen auf Abzahlung“ berichten Berliner Zeitungen: Ein in der Rosenthaler Vorstadt eröffnetes „Sarg-Magazin und Beerdigungscmptoir“ läßt in der dortigen Gegend Geschäftsempfehlungen verbreiten worin auch die Mittheilung enthalten ist: Empfehle mich im Bedarfsfalle und beachte, daß ich Särge unter coulantem Bedingungen und strengster Discretion auf Wunsch auch auf Abzahlung liefere. Bei Aufträgen über 50 Mark stelle ich ein Sängerkvartett bei der Beerdigung auf dem Kirchhof gratis.

Der Schriftsteller Ludwig Pietich, der bekanntlich von einem wüthenden Hunde gebissen worden ist, befindet sich auf dem Wege der Besserung, wemgleich die erhaltenen Wundwunden die größte Schonung auferlegen.

Die Irrenanstalt in Nietleben, in welcher der unheimliche asiatische Gast, die Cholera eingeführt ist, liegt von Halle selbst weit entfernt und vollständig isolirt, so daß für die Stadt eine unmittelbare Gefahr ausgeschlossen erscheint. An der linken Seite des Hauptarmes der Saale, über die sogenannte Pontonbrücke, am Fuße der Burgruine Siebichenstein, führt der Weg durch idyllische Gefilde an den Weinbergen vorüber nach einer Thalfohle. Hier erheben sich die ausgedehnten Gebäudegruppen der Provinzial-Irrenanstalt, in welcher wohl über 300 Unglückliche Heilung oder Erlösung von ihren Leiden finden. Offen wir, daß es den Aerzten von Halle, dessen großartige Kliniken ja weiten Ruf genießen, schnell gelingen möge, ein Anschlagreifen der Seuche zu bannen.

Ein Eisenbahnzug überfuhr in New-York einen Schlitten mit 24 Personen, von denen 8 getödtet, 16 schwer verwundet wurden.

Neueste Nachrichten.

Detmold, 20. Januar. Im Residenzschloß ist heute Großfeuer ausgebrochen. Dasselbe entstand im Arbeitszimmer der Großfürstin. Man befürchtet daß der Flügel des Schloßes ein Raub der Flammen werde.

Essen, 20. Januar. Der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ zufolge stricken auf 7 Bechen noch 1626 Mann.

Madrid, 20. Januar. Die Königin-Regentin hat Preto zum Gesandten in Stockholm ernannt.

London, 20. Januar. Nach einer Meldung aus Bournemouth wurde in Folge des Auslieferungsgesuches der französischen Regierung Cornelius Herz in der vergangenen Mitternacht in seinem Hotel verhaftet unter der Anklage, in der Panamaangelegenheit sich des Betruges schuldig gemacht zu haben. Herz, zu krank, um das Hotel verlassen zu können, verblieb daselbst bis auf weiteres unter Aufsicht.

Telegramme der „Stolper Post“.

Halle, 21. Januar. (Wolffs Bureau.) Der „Halleischen Zeitung“ zufolge sind in Nietleben bis zum 20. d. M. Mittags 37 Personen erkrankt und 19 gestorben. Der Krankenbestand am 20. ds. Abends war 16, außerdem sind in Beobachtung 14 Männer und 8 Frauen. Gestern ist auch die Frau eines Anstaltsbeamten und zwei Kinder erkrankt.

Halle, 21. Januar. (Wolffs Bureau.) Die „Saale-Zeitung“ meldet, die Epidemie in Nietleben nehme zu, 17 Neuerkrankungen und 2 Todesfälle seien constatirt; bisher seien 63 Erkrankungen und 19 Todesfälle vorgekommen.

Mühsiggang — Aller Dafter Anfang.

So war wie obiges Sprichwort ist, so ist es auch zutreffend, daß eine träge Leber der Anfang und die Ursache unzähliger Uebel und Krankheiten ist, wie Gelbsucht, belegte Zunge, schlechte Verdauung, saurer Magen, bitterer oder öligter Geschmack, fettiger Ueberzug der Augäpfel, häufige Kopfschmerzen über den Augen, Schmerz in der rechten Seite und unter den Schulterblättern, Hartleibigkeit und Verstopfung, große Niedergeschlagenheit und Mattigkeit, gelbe Gesichtsfarbe mit braunen Flecken, Brennen in den Handflächen und Fußsohlen, Herzklopfen, schläfriges Gefühl, besonders nach den Mahlzeiten, brennende Ohren, starke Reizbarkeit der Haut mit Pusteln und sonstigem Ausschlag, Schlaflosigkeit mit fürchterlichen Träumen gequält, Appetitlosigkeit, fieseln des Gefühls in der Kehle, Hustenreiz und Schleim-Absonderung etc.

Es ist allgemein anerkannt, daß Warner's Safe Cure ein Special-Mittel gegen alle Störungen und Krankheiten der Leber ist und dasselbe allen Leidenden aufs eindringlichste zu empfehlen ist.

Eine kurze Behandlung mit diesem Mittel wird die Leidenden sofort von der Heilkraft desselben überzeugen.

Zu beziehen von: Apotheker C. Wolf in Stargard. Haupt-Depot Pelikan-Apothek in Stettin.

Marktberichte.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 20. Januar. (Stadt. Centralviehhof. Amil. Bericht der Direction.) Gestern und heute waren am kleinen Markt zum Verkauf gestellt im Ganzen: 248 Rinder, 2578 Schweine, 731 Kälber, 162 Hammel. — In Rindern kein nennenswerther Umsatz. Schweine gingen bei langsamem Handel im Preise zurück, wurden aber ausverkauft. 1. Qual. nur wenig vertreten, 57 M., 2. Qual. 54—56 M., 3. Qual. 50—53 M. für 100 Pfd. mit 20 Proc. Tara. — Der Kälberhandel verlief ruhig bei ganz geringer Preissteigerung. 1. Qual. 61—64 Pf. ungeschlichte Waare darüber, 2. Qual. 53—59, 3. Qual. 36—49 Pf., pro Pfd. Fleischgewicht. — Hammel blieben, wie gewöhnlich am kleinen Markt, ohne Nachfrage.

Börsenberichte.

Berlin, 20. Januar.

Weizen (mit Ausschluß von Raubweizen) per 1000 kg. loco matt. Termine flau. Gefündigt — t. Kündigungspr. — loco 143—160 M. nach Qual. Lieferungsqualität 153 M. per diesen Monat —, per März-April —, per April-Mai 157,75 — 158,25—157,5 bez., per Mai-Juni 159,25—159,5—159 bez., per Juni-Juli 160,75—161—160,5 bez., per Juli-August —, Roggen per 1000 kg. loco zurückhaltend. Termine flau. Gef. 50 t

Kündigungspr. 187 M. loco 125—137 M. nach Qual. Lieferungsqualität 134 M. inländischer guter 125—136 bz., etwas geringer 133,5 ab Bahn bz., per diesen Monat 137,25—136,6 bz., per Jan.-Febr. —, per März-April —, per April-Mai 139,25—138,5—138,75 bez., per Mai-Juni 140—139,5 bez., per Juni-Juli 141—140,5 bz.

Gesteine per 1000 kg. walt. Große u. kleine 138—172 Futtergerste 115 135 Mark nach Qual. Safer per 1000 kg. loco ziemlich verändert. Termine still. Gef. — t. Kündigungspr. — loco 135—160 nach Qual. Lieferungsqual. 140 M., Pommerscher mittel bis guter 137—42 bz., feiner 143—148 bz., preuß. mittel bis guter 135—142, feiner 143—148 bz., schlesischer mittel bis guter 138—143 bez., feiner 144—149 bez., per diesen Monat 142 M. per Jan.-Februar —, per April-Mai 140,5 bez., per Mai-Juni 141,5 bz., per Juni-Juli 142,25 bez.

Petroleum (Raffinirtes Standard mithe) per 100 kg mit Faß in Bosten von 100 Cir. Termine —. Gefündigt — kg. Kündigungspreis — Mark. loco —, per diesen Monat — Spiritus mit 50 Mark Verbrauchsabgabe per 100 l. a 100% = 10000% nach Tralles. Gef. — kg. Kündigungspreis — M. loco ohne Faß 52,1 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. a 100% = 10000% nach Tralles. Gef. — l. Kündigungspreis — M. loco ohne Faß 32,6 bezahlt. Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. o 170% = 10000% nach Tralles. — Gef. — l. Kündigungspr. — M. loco mit Faß — per diesen Monat — Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Still. Gef. 20000 l. Kündigungspr. 31,6 M. loco mit Faß —, per diesen Monat 31,6 bez., per Jan.-Februar 31,5 bez., per März-April —, per April-Mai 32,6—32,7—32,6 bez., per Mai-Juni 33—32,9—33 bz., per Juni-Juli —, per Juli-August —, per August-September 31,5—34,7—34,6 bz.

Stettin, 20. Januar. Witterung: klare Luft. Tempera ur — 6° R. Nachts — 16° R., Barometer 768 Mm. Wind: SW

Weizen matt, per 100 Kilo loco 145—154 M. per Januar 155 M. nom., per April-Mai 158 M. Br., per Mai-Juni 159,50 M. Br., per Juni-Juli 161 M. bez.

Roggen matt, per 100 Kilo loco 126—134 Mark per Januar 135 M. nom., per April-Mai 137 M. bz., per Mai-Juni 138 M. Br., 137,50 M. Bd., per Juni-Juli 139,50 M. bez., 139,25 M. Br. u. Bd.

Safer per 1000 Kilo loco pomm 127—134 Mark. Spiritus still, per 100 Liter a 100% loco ohne Faß 70er 30,60 M. bez., per Januar 70er 30 M. nom., per April-Mai 70er 32 M. nom., per August-September 70er 34 M. nom.

Stolper Wetterbericht.

21. Januar.	Luft-Temperatur				Windrichtung:	
	Vormittags	Nachmittags	2 Uhr	4 Uhr	10 Uhr	4 Uhr
	8	10	12	2	4	10
	-2,5	-2	-1,5	-2	SW	SW

20. Januar.	Barometerstand in mm.			
	Vormittags	Nachmittags	2 Uhr	4 Uhr
	8	10	12	2
	745	749	749	749

Berliner Fondsliste vom 20. Januar.

Bezeichnung	Preis	Bezeichnung	Preis
Brenf. Centr.-Bod 1	158,0 bz.	Pomm. Hypothek. 1	(r. 120) 5
Bom. Hypoth.-Bant 6	113,25 G	Pomm. Hypothek. 2	u. 4. (r. 110) 4
Reichsbant 8,81	148,80 bz. G.	do 2. (r. 110) 4	
Dist.-Kommant 11	186,00 bz.	do 3. 4. (r. neue) 4	102,30 bz. G.
Deutsche Pant 10	158,00 bz.	do 5. 6. (r. neue) 4	102,30 bz. G.
Dtsch. Reichsanleih 4	107,50 B.	Stettiner Nat.-Hyp.	
do do 3 1/2	86,70 B.	post. Str. Gesellsch 5	
do do 3	100,30 G.	do (r. 110) 4	
Konfolidirte Anleih 4	107,25 bz. G.	do (r. 110) 4	202,00 P.
Staats-Anleih 3 1/2	100,75 bz. G.	Ungar. Goldrente 4	96,70 bz
Staats-Schuldsch. 3 1/2	100,10 bz.	Oesterr. Goldrente 4	98,50 B.
Pomm. Pfandbrief 3 1/2	98,40 bz.	Papierrente 4 1/2	
Ostpreussische 3 1/2	96,75 G.	" 4 1/2	
Pomm. Rentendr. 3 1/2	102,90 B.	Russ. 80er Kouf Anl 4	96,90 G.
Pr. Pr.-A. 5 1/2	—		

Zinsfuß der Reichsbant.

Weschel 3 Lomb.	3 1/2 u. 4 1/2
Dukaten per Stück	9,68 bz. B.
Souvereigns per Stück	20,33 bz.
20 Franks-Stück	16,21 B.
Dollars per Stück	—
Imperials per Stück	—
Imperials per 500 Gr. f.	—
Englische Banknoten	21,35 G.
Französische Banknoten	81,15 bz.
Oesterr. Banknoten	168,85 B.
Russische Noten 100 R.	209,05 bz.

An 22. Januar. Sonnenaufgang: 6 Uhr 8 Min. Sonnenuntergang: 4 Uhr 16 Min.

Eisenbahnfahrplan.

Ankunft in Stolp	Abfahrt von Stolp
von Berlin 12 Vorm. 3,59 Nachm.	nach Berlin 4,30 Morg. 10,47 Vorm. 3,21 Nachm.
12 Nachts.	Belgard 6,56 Nachm.
Belgard 10,1 Vorm	Schlame 7,54 Vorm.
Schlame 9,2 Abds.	Danzig 6,13 Morg. 12,20 Mitt. 4,9 Nachm.
Danzig 10,37 Vorm. 2,57 Nachmitt. 10,4 Abds.	Lauenburg 9,2 A. bs.
Lauenburg 7,45 Vorm.	Neustettin 5,16 Morg. 3,8 Nachm. 3,44 Nachm.
Neustettin 10,23 Vorm. 1,20 Mitt. 7,38 Abds.	Bütow 5,16 Morg. 6 Abds.
Bütow 10,23 Vorm. 5,48 Nachm.	Stolpmünde 6 Morg. 1,26 Nachm. 4,15 Nachm.
Stolpmünde 9,2 Vorm. 2,59 Nachm. 7,17 Abds.	

Postenfahrplan.

Ankunft in Stolp	Abfahrt von Stolp
von Bütow 8,50 Abds.	nach Bütow 2,40 Nachts.
Schmöllin 9,40 Vorm.	Schmöllin 4,45 Nachm.
Wobesde 4,25 Nachm. (Fahrende Landbriefträgerpost.)	Wobesde 4,45 Morg. (Fahrende Landbriefträgerpost.)
Raths-Dammig 4,35 Nachm. (Fahrende Landbriefträger p.)	Raths-Dammig 1 Nachm. (Fahrende Landbriefträgerpost.)
Quadenburg 12,45 Nachm. (Fahrende Landbriefträgerpost.)	Quadenburg 5 Morg. (Fahrende Landbriefträgerpost.)

Kirchliche Anzeigen.

Am 3. Sonntag nach Epiphania's predigen: St. Marienkirche. Vorm. 9 Uhr Beicht: Herr Prediger Brunk, darnach Predigt: Herr Prediger Friederici. Feier des heilig. Abendmahls: Nachm. 5 1/2 Uhr: Predigt: Herr Prediger Brunk. Schloßkirche. Schloßgemeinde. Vormittags 10 Uhr: Predigt: Herr Schloßprediger Sahland. Ev. reformirte Gemeinde. Nachmittags 4 Uhr Predigt: Herr Predigtamtskandidat Magdalinski. St. Petrikirche. Vormittags 10 Uhr: Liturgie: Herr Pastor Kühn-Sagerich, darnach Einführung des Herrn Diaconus Bartelt. Austrittspredigt desselben. Mittwoch, den 25. Januar, Abends 6 Uhr Bibelstunde i. d. Sakristei. Herr Sup. Kloss. Evang.-Luth.-Kirche. Vormittags 10 Uhr: Lesegottesdienst:

Stadtverordneten-Versammlung.

Sitzung am Mittwoch, den 25. Januar 1893, Nachm. 4 1/2 Uhr. Tagesordnung: Niederschlagungsanträge. — Festsetzung des Servis-Zuschusses der Hausbesitzer pro 1893. — Eisenbahn-Angelegenheit Stolp-Raths-Dammig. — Antrag des Magistrats sich auf eine Klage einzulassen. — Geschäftsbericht des hiesigen Gewerbegerichts. — Revision der Handwerker-Darlehns-Kasse pro 1892. — Wahl des Vorstandes pro 1893. — Relicten-Angelegenheit der Lehrer des Gymnasiums. Geheime Sitzung. Stolp, den 21. Januar 1893. Klohe.

Das zur Paul Heeling'schen Concursmasse gehörende Waarenlager soll zu ermäßigten Preisen ausverkauft werden. Es bietet namentlich das reich assortirte Lager sämtlicher Sorten

Weine, Cognac's, Rum's, Arrac's, Punschetracte u. Cigarren Gelegenheit zu sehr vortheilhaftem Einkauf. Der Concursverwalter S. Frank.

Die zur E. Rob. Müller'schen Concursmasse gehörenden Waarenbestände in Parfümerien und Cigarren sollen zu ermäßigten Preisen täglich von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr freihändig ausverkauft werden.

In beiden Artikeln sind große Vorräthe vorhanden. Der Concursverwalter S. Frank. Gummi-Waaren-Fabrik André Molinar, Paris. Aufhübel, Markt. Preis verl. gegen 20 Pf. K. Kröning, Magdeburg.

Am Montag, den 16. d. Mts.

hat mein **Inventur-Ausverkauf** begonnen in: Kleiderstoffen in Wolle und Baumwolle, einzelne Seidenroben, schwarz u. farbig, Herrenstoffen, fertigen Herren- u. Knaben-Anzügen, Ueberziehern, Reise öden, Bettzungen, Leinen, Hemdentuchen, Negligéstoffen, Dam- u. Mänteln, Möbelstoffen, Portieren, Gardinen, Teppichen, Tischdecken. Preise sehr billig. Simon Müllerheim.

Aechter Brand-Kaffee, bester Kaffeezusatz. In fast allen Colonialwaarenhandlungen.

1000 Briefmarken, ca. 170 Sorten, 60 Pfg., 100 verschiedene übersetische 2,50 M., 120 bessere europäische 2,50 M. bei G. Zechmeyer, Nürnberg. Ankauf. — Tausch.

Dr. Sprangor'sche Heilsalbe vortreffliches Heilpflaster: benimmt Hitze u. Schmerz bei allerlei Wunden und Beulen, heilt in Kürze böse Finzer, Frost- u. Brandwunden, auch bei alten Wunden, Flechten, Salzfuss etc. sehr günstig wirkend. Bestes Zugsplaster: zieht alle Geschwüre, ohne zu schneiden, gelind u. sicher auf. Ausgezeichnetes Klistierpflaster: verschafft schnelle und große Linderung bei Kreuzschmerz und Nerven- u. Gicht etc. Zu haben nur in Apotheken à Schachtel 50 Pfg.

Augen-Klinik in Stolp, Amtsstraße 28c. Meldungen zur Aufnahme Präsidentenstraße 41. Dr. Bublitz. Zur Nachricht.

Husten- und Brustleidende und solche Personen, welche von Heiserkeit, Catarrh, Verschleimung oder Keuchhusten etc. befallen sind, machen darauf aufmerksam, daß wie seit Jahren fortfahrend Lager des echten rheinischen Trauben-Brust Honigs von W. H. Zidenheimer in Mainz (a. St. Mt. 0,60, 1, 1 1/2 und 3) unterhalten und alle Aufträge darin, auch von Auswärts, sofort ausführbar können. Gerade in letzter 1892 Fällung ist die Qualität dieses seit 25 Jahren segensreich wirkenden Brustkastee besonders edel und hochvorzüglich. A. Lemme & Co.

Geschirr-, Glas- u. Spielwaarengeschäft

von **Hugo Weith,** Goldstraße 364. Mein Spielwaarenbazar ist ausverkauft. Jetzt glänzet wieder Geschirr, Milchtopfe, Teller, Schüsseln u. Tassen, Kannen, Karaffen, Gläser u. Flaschen, Zithern, Servicen, Saugereien, Piassavabesen zum Straßenfegen. Und noch so vieles andre mehr. Geehrte Hausfrauen ich bitte recht sehr, Ich thue dies alles bei Bedarf Ihnen empfehlen, Und werde es stets zu meinem Glücke zählen, Wenn die mich beehren, sich immer vermehren. Hochachtungsvoll Hugo Weith.

Flechtenfranke, trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene sonnerträglich lästige „Santjucken“ heilt unter Garantie selbst denen, die nirgends Heilung fanden, „Dr. Hebra's Flechtenod.“ Bezug: St. Marien-Drogerie Danzig, Breitg. Nr. 10.

Pension. Meine Töchter wünschen zu ihrer einen Pensionarin noch ein Mädchen, daß die hiesige höhere Privat-Töchter-schule besuchen soll, in Pension zu nehmen. Frz. und engl. Konversation und, wenn gewünscht, auch Klavierunterricht im Hause. Nähere Auskunft zu ertheilen wird Fräulein Therese Heinemann zu Stolp die Güte haben. Stolp, Januar 1893. F. Dörschlag.

Zum 1. April cr. findet ein unverheiratheter, gut empfohlener und erahrener **Gärtner** Stellung im Dom. Gr.-Voschpol. Der in unserm Hause von Herrn Max Born bisher innegehabte **Laden** nebst Wohnung sind vom 1. April d. J. ab anderweitig zu vermieten. Kortmann & Munter. Die Wohnung Al. Aukerstr. 20 eine Treppe ist unzugänglich zu Michaelis d. Jz. zu vermieten. Näheres bei Fr. K. A. Beitzko dafelbst.



Freiwillige Feuerwehr. Montag, den 23. d. Mts., Abends 8 Uhr treten der 2. u. 3. Zug am Spritzenhaufe in der Schmiedethormauerstraße an. Das Kommando.

In dem L. Freund'schen Concurs soll eine Abschlagsvertheilung von 10 Procent erfolgen. Dazu sind 4312,36 M. verfügbar. Zu berücksichtigen sind 191,6 M. bevorrechtigte und 41213,08 M. nicht bevorrechtigte Forderungen. Der Vertheilungsplan liegt in der Gerichtsschreiberei 5, 6 aus. Stolp, den 20. Januar 1893. Der Concursverwalter Wilhelm Zander.

Zwangs-Versteigerung. Montag, den 23. Januar cr. Vormittags 9 Uhr werde ich beim Arbeiter Boh. in Laukwitz 1 Schwein u. 1 Kalb öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. Silgradt, Gerichtsvollzieher.

